

Chronik der Ziegelbacher-Haid

1787 – 2000



Vorwort

Diese Chronik wurde zum Haider-Fest 2000 erstellt. Grundlage für die Erstellung der Chronik war die Sammlung von Andreas Forderer, Ziegelbach. Für die Zurverfügungstellung der Unterlagen bedanken wir uns recht herzlich.

Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zur Fortschreibung der Chronik sind wir für weitere Beiträge dankbar.

<u>Zusammengestellt von:</u> Ottmar Bendel	<u>Quellenverzeichnis:</u>
<u>Layout:</u> Dr. Georgine Holzmüller	1 Von Pater Reinfried Schneider (1975)
<u>Fotos:</u> Privatbesitz und Ottmar Bendel	2 Aus „Geschichtliches über Ziegelbach“
	3 Aus dem Waldseer Wochenblatt
	4 Aus „Chronik der Gemeinde Ziegelbach“ von Martha Ehrmann, geb. Butscher
	5 zusammengetragen von Ottmar Bendel

Zur Geschichte der Haid

Da in unserer Gegend bis ins 18. Jahrhundert die sogenannte Dreifelderwirtschaft geherrscht hat, gab es bei den Bauern immer große Unzufriedenheit. Die ganze Dorfflur war in Ösche eingeteilt (oder Gewanne). Sie hatten keine Feldwege. Und in diesen Öschen, wo fast jeder Bauer ein Stück Feld besaß, musste im Frühjahr oder Herbst die Feldbestellung gleichzeitig gemacht werden. Denn nach der Aussaat wurden die Ösche gesperrt. Wegen dieser Unzufriedenheit der Bauern begann nach dem Bauernkrieg zuerst der Fürstabt von Kempten mit einer Flurbereinigung. Diese Bewegung setzte sich dann über das ganze Allgäu hinweg durch. Mancherorts mussten die Bauern gezwungen werden, fast überall aber waren sie einverstanden. Nur die Aussiedlung, die damit verbunden war, ist verschieden zu beurteilen.¹

Bei dieser sogenannten “ Vereinödung “ oder Flurbereinigung bekam jeder Bauer seine Felder zusammenhängend. Wenn diese Flur dann weiter vom Ort entfernt war, wurde der Hof ebenfalls aus dem Dorf hinaus verlegt.

Es wurden Geometer und Feldschätzer aufgestellt, die die Fluren genau vermaßen und auch die Bonität des Bodens abschätzten, damit nach Möglichkeit die Fluren wieder gerecht verteilt wurden.¹

Die Vermessungen begannen in unserer Gemeinde 1788 (wenn auch schon Sebastian Binder aus Himbach 1787 hinaus baute in die Haid). Sie dauerten dann bis zum Jahre 1815.¹

Anno 1788, den 3. April hat man mit der Vereinödung angefangen zu schätzen und zu messen. Die Schätzer sind Georg und Ferdinand Veaser, Melchior Wucherer, Antoni Ludescher, Josef Natterer und Josef und Kilian Hofmaier und Johannes Geray von Haidgau.²

Die zusammenhängenden Fluren bekamen jetzt Heiligennamen, die zu mindest am Ende der Vermessung um 1800 der Besitzer selbst wählen konnte

Hausnamen kommen oft von den Vornamen der Besitzer, manchmal auch von den ausgeübten Berufen, oder von Körpermerkmalen (Dickes) oder der Größe (Lang) usw. Aber Hausnamen sind immer interessant weil sie auf dem Hause bleiben, auch wenn längst ein anderer Besitzer darauf ist. In Ziegelbach gehen die Hausnamen mindestens 500 Jahre zurück.¹

Allgemeines

Anno 1787, den 17. Heumonat nachmittags um ½ 5 Uhr ist ein schreckliches Wetter über die Haid hergekommen und ein starker Wind und Hagelwetter in Größe von einer Baumnuß hat das Wetter mitgeführt. Den Himbacher Ösch hat es alles in Grund verschlagen, den Ziegelbachern die Hälfte.²

1796, den 24. Juni, sind die Franzosen über den Rhein herum, vor ihnen her sind kommen die Kundesche Husaren, in diesen ist Ziegelbach vom 15. Oktober kommen und 3 Wegen, auf dem Greut und der Haid haben sie alle Häuser ausgeraubt. Die Leute sind die mehrsten von den Häusern weggelaufen.²

Nachtrag: Nr. 111/1901- Waldsee, 21. Juli

Auf der Ziegelbacher Haid wird eine Wasserleitung errichtet. Die Ausführung des Unternehmens, wurde dem Wasserleitungsgeschäft F. Auer jg. übertragen.³

Jahrgang 1901

Die 9 Bauern auf der Haid: Martin Holzmüller, Karl Frick, Josef Kling, Josef Gut, Paul Wirth, Karl Gsell, J.B. Merk, Witwe Diem und Witwe Ringer beschlossen dieses Frühjahr, eine Wasserleitung zu ihren Häusern zu erstellen. Das nötige Wasser bot sich ihnen in einer reichen Quelle ob Himbach, welche sie von dem Eigentümer derselben, Josef Vogler, um 75 Mark erstanden. Die Quelle wurde gefasst und in ein 14.000 Liter haltendes Reservoir geleitet. Die Gesamtlänge der Leitung ist 5.030 Meter. Die galvanisierten Rohre wurden 1,10 Meter tief gelegt. Für den Meter Grabarbeit bezahlte man 35 Pfennig. Auch die 3 nächstgelegenen Bauern von der Haidgauer Haid schlossen sich dem Unternehmen an. Die Arbeit wurde von Flaschner und Kupferschmied Auer in Waldsee ausgeführt.

Am 30. Oktober war die Wasserleitung überall eingerichtet und funktioniert ausgezeichnet. Allenthalben sind 3 Hahnen: im Hof, im Stall und in der Küche. Der Wasserstrahl ist so kräftig, das er mit der Hand nicht zurückgehalten werden kann. Nun sind die Haidbauern von der lästigen Arbeit des Gumpens befreit und der Gefahr enthoben, dass in trockenen Jahrgängen das Wasser in den Gumpbrunnen ganz ausging. Die Wasserleitung bedeutet einen großen Fortschritt für den Ökonomiebetrieb und die Hofgüter haben an Kaufwert viel gewonnen. Die Kosten der ganzen Leitung, die gemeinschaftlich getragen werden, belaufen sich auf ca. 9.000 Mark.⁴

Jahrgang 1902:

Am 5. September, abends gegen 5 Uhr, als alles mit Binden und Einführen des Habers beschäftigt war, kam von Molpertshaus her ein mächtiger Gewittersturm, der die geladenen Wagen umwarf, die Garben fortwehte, Bäume entwurzelte, Ziegeldächer beschädigte und alles, was draußen war, total durchnässte. In 15 Minuten war alles vorbei.⁴

Jahrgang 1911:

Am 16. November wurde hier ein starkes Erdbeben nachts um ½ 11 Uhr verspürt.⁴

Jahrgang 1920:

In diesem Jahr richtete besonders in Württemberg die Maul- und Klauenseuche große Verheerung an. Hier fing die Seuche auf dem Greut an und griff auf alle Parzellen über. Bis auf 2 oder 3 Gehöfte war überall die Seuche.⁴

Jahrgang 1938:

Nachdem die Maul- und Klauenseuche Ende August zunächst in 4 Häusern auf der Haid ausgebrochen war, ist sie nun auch in Oberziegelbach, wenige Tage danach in Ziegelbach und in Rohrbach ausgebrochen. Am Rosenkranzfest war sie schon in 18 Gehöften. Die Behörden hatten strengste Sperrmaßnahmen vorgenommen, aber die Seuche ließ sich nicht aufhalten.⁴

Im Jahre 1986 wurde von den Haidern nach dem Festwagenbau für das 90 jährige Jubiläum der Krieger- und Soldatenkameradschaft Ziegelbach das erste Haiderfest abgehalten. Seither findet jedes Jahr ein

Haiderfest für alle Einwohner der Haid statt. Für das Jahr 2000 wurden zusätzlich alle ehemaligen Haider eingeladen.⁵

Ziegelbach-Haid 2



Sehr schwierig ist nicht bloß der Name von “ Langhanses “, sondern auch die Generationenfolge. Zuerst war ein Johann Georg Föhr aus Hofs darauf (auch die Flur heißt hier St. Georg). Nachdem er seinem Sohn Josef den Hof übergab, zog er wieder nach Hofs zurück (1814). Die 3. Generation Josef Anton Fehr, der eine Adlerwirttochter Bernardine Schellhorn heiratete, zog 1862 nach Rupprechts. Von da an ist es schwer, die Nachfolger zu finden (vermutlich zuerst Fränkel), dann Wirth Alois, der eine Fränkeltochter geheiratet hat und seit 1928 Familie Schönle aus Alleshausen, die dann nach Himbach zogen. Heute gehört der Hof der Familie Gut.¹

Nr.78/1906. 5.April. Ziegelbach,14.April

In letzter Zeit war hierorts der Handel mit Liegenschaften und Hofgüter ein sehr reger. So verkaufte Hr. Ökonom Paul Wirth in Ziegelbach Haid sein Anwesen um 29 000 Mark an Hr. Ökonom Xaver Kobel in Haid.³

Jahrgang 1906:

Paul Wirt auf der Haid, genannt Fränkel, verkaufte seinen heimatlichen Hof mit 70 Morgen an Xaver Kobel um 29 000 Mark, und kaufte die Wirtschaft in Rohrbach von Lorenz Schilling um 33 000 Mark.⁴

Jahrgang 1911:

Nach Ostern zog Anton Holzmüller von Truschwende auf dem ehemals Wirth'schen Anwesen auf der Haid auf.⁴

Nr.289/1925 - 15.Dezember. Ziegelbach-Haid,14.Dezember

Ökonom Dominikus Holzmüller, verkaufte sein in letzter Zeit von seinen Eltern übernommenes Hofgut, an Huber von Weingarten, samt lebenden und totem Inventar ca. 57.Mg. groß um 42000 M. Holzmüller kaufte eine Wirtschaft nebst Kaufladen in Attenweiler bei Buchau um 24000 M.³

Jahrgang 1926:

Im August ging das Anwesen des Dominikus Holzmüller auf der Haid in den Besitz des Adlerwirts Anliker von Wurzach um 25 000 Mark über.⁴

Jahrgang 1926:

Am 29. November brannte das Anwesen des Adlerwirts Anliker von Wurzach (vorher Dominikus Holzmüller) auf der Haid vollständig nieder. Brandursache unbekannt.⁴

Jahrgang 1927:

Anfang Juni wurde anstelle des 1926 abgebrannten Gebäudes des Adlerwirts Anliker auf der Haid ein neues Wohnhaus samt Scheuer errichtet.⁴

Jahrgang 1928:

Das Anwesen des Adlerwirts Anliker auf der Haid ging am 4. April 1928 auf Landwirt Schönle von Alleshausen (Pfarrei Seekirch) um 37 000 Mark über.⁴

Die Familie Schönle zog 1946 nach Himbach. Der Hof wurde von 1946 bis 1970 von der Familie Hagmüller gepachtet.⁵

Ziegelbach-Haid 3



Der Gresserhof hat leider keinen Namen. Da ist es nicht zu bestimmen wer ursprünglich auf dem Hof war. Ich vermute, dass zuerst die Familie (Franz Anton Fimpel von Himbach) darauf waren die später auf das Greut zogen.¹

K. Amtsgericht Waldsee, Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Franz Casper ledig vollj. Landwirt in Ziegelbach-Haid ist am 30. Dez. 1911 nachm. 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Hr. Bez. Notar Kirchgraber in Waldsee zum Konkursverwalter ernannt worden. Dieses Konkursverfahren wurde mit dem gegen Josef Casper in Ziegelbach Haid bereits eröffneten, verbunden. Konkursforderungen sind bis zum 19. Febr. 1912 bei d. K. Amtsgericht Waldsee anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintreten falls über die in § 132, 134 und 137 d. Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angeordneten Forderungen auf Freitag den 26. Januar 1912 vorm. 10 ½ Uhr vor das K. Amtsgericht hier Termin anberaumt.

Allen Personen welche zur Konkursmasse gehörige Sachen im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind wird aufgegeben nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen dem Konkursverwalter bis zum 19. Januar 1912 Anzeige zu machen.

Den 30. Dezember 1911

Gerichtsschreiberei Ruf Amtsgericht
Sekretär.³

Ziegelbach-Haid Gemd. Ziegelbach.

In der Konkursache über das Vermögen, des Jos, Kasper Ziegelbach. Haid bringe ich am Freitag. den 5. Januar 1912 vorm. 10 ½ Uhr auf dem Hof 2 Pferde, 4 Kühe, 2 Rinder, 1 Mutterschwein, 10 Hennen in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf. Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen. Der Hof gehört weder zum Sperr- noch zum Beobachtungsgebiet der Gemeinde Ziegelbach.

Waldsee, 2. Januar 1912. Konkursverwaltung Bez. Not. Kirchgraber.³

Nr. 40/1912. Ziegelbach- Haid

Im Konkurs über das Vermögen des Josef und Franz Casper Bauern in Ziegelbach- Haid bringe ich am Donnerstag, den 22. Februar 1912. von vormittags 10 Uhr ab, auf dem Hof in Ziegelbach- Haid, die noch vorhandene Baumannsfahrnis, nämlich:

3 Wagen, 1 Mühlenwagen, 1 Chaise, 1 Judenwagen, 1 Fuhrschlitten, 1 Mähmaschine, 1500 Heizen, 2 eiserne Pflüge, 3 Eggen, ca. 250 Ztr. Stroh, ca. 50 Ztr. Wicken ca.- 10 Ztr. Haber, ca. 10 Ztr. Gerste ca. 3 Ztr. Veesen ca. 400 Garben Mischelfrucht, sowie mehrere hier nicht genannte Gegenstände, im öffentl. Aufstreich zum Verkauf. Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen. - Waldsee, 30. Januar 1912 Konkursverw. B. N. Kirchgraber.³

Nr.243/1925 - 21.Oktober, Ziegelbach-Haid 19.Oktober

Ökonom Frick verkaufte sein Hofgut um 24000 M und kaufte den Gasthof zum Stern in Saulgau um 25000 M.³

Jahrgang 1925:

Mitte November 1925 zog die Witwe Frick auf der Haid und ihr Sohn Anton Frick weg nach Saulgau, wo sie die Wirtschaft zum „Stern“ gekauft haben. Das Frick'sche Anwesen ist in den Besitz des Karl Weigel aus der Gegend von Heidelberg käuflich übergegangen.⁴

Jahrgang 1939:

Landwirt Karl Weigel auf der Haid ist am 10. Mai nach Inneringen, Kreis Sigmaringen, gezogen, um den Hohwieshof zu übernehmen, dessen bisheriger Besitzer auf das Weigel'sche Anwesen am gleichen Tag zieht, er heißt Anton Schramm.⁴

Die Familie Schramm war nur kurz auf dem Hof. Es folgt die Familie Gresser. Im Jahre 1967 brannte der Hof total ab. Er wurde an gleicher Stelle jetzt aber mit dem Wohnhaus nach Westen neu errichtet. Im Jahre 1991 wurde der Hof an einen Neffen des Herrn Gresser übergeben. Dieser verkaufte den Hof 1992 an die Familie Leichte, die jetzt den „Alpaka-Hof“ betreiben.⁵

Ziegelbach-Haid 4

Nr. 4/1

Nr. 4



“Schrenkes“ (heute Kling). Woher der Name stammt, kann ich nicht feststellen. Sicher ist, dass zuerst ein Johann Georg Hofmayer von Himbach den Hof baute (Auch die Feldfluren heißen dort St. Georg. Er hinterließ nur 2 Töchter, von denen eine: Theresia 1831 einen zweitgeborenen Sohn von Franz Anton Merk (vom Linnerhof) heiratete. 1871 übergab die Mutter den Hof ihrem jüngsten Sohn Josef Merk, der aber bereits 1876 starb.

Seine Witwe (geb. Maria Ida Fimpel von Rohrbach heiratet) dann 1877 Josef Kling von Brugg. Seitdem sind die Kling auf dem Hof.¹

Nr.17/1905 - 21.Januar, vom Rohrsee.

Gestern Abend ist der Gutsbesitzer (19. Januar) Witwer Josef Kling von Ziegelbach-Haid mitten in der gewohnten Arbeit vom Schläge gerührt, unerwartet gestorben. Seine erschreckten Angehörigen fanden ihn entseelt, neben dem Brietzstuhl liegen, an dem er beschäftigt gewesen war.³

Jahrgang 1905:

Anton Kling auf der Haid mit dem Hausnamen „Schrenk“ hat den sog. Walmen abgeworfen und das Strohdach durch ein Plattendach ersetzt.⁴

Jahrgang 1921:

Am 18. März wurde das Wohn- und Ökonomiegebäude des Anton Kling auf der Haid durch Feuer vernichtet. Die beiden jüngsten Kinder, 2 Knaben mit 3 und 5 Jahren, die vielleicht durch Spielen den Brand verursacht hatten, sind im brennenden Haus umgekommen., Einige Gebeine und Überreste wurden im Schopf gefunden und nach amtlicher Untersuchung in Ravensburg der geweihten Erde übergeben.⁴

Nr.66/1921. 21.März

Ziegelbach,20.März

Vergangenen Freitag den 18. März entstand in dem Haus des Bauern Anton Kling in Ziegelbach- Haid aus bis jetzt unbekannten Gründen ein Brand, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Das Vieh mit Ausnahme von 2 Schweinen konnte gerettet werden. Sämtliches Mobiliar ist verbrannt. Von den 9 Kindern der Familie Kling, werden 2 Knäblein im Alter von 3 und 5 Jahren vermisst und es muss wohl angenommen werden, dass die bei-den Kinder ebenfalls verbrannt sind. Kling ist schlecht versichert, der Schaden ist groß.³

Nr.71/1921-29.MärzWaldsee,25.März

Der Verbleib der seit dem Brande am 18.März (Brand des Wohn und Ökonomiegebäudes Nr. 23. Schrenkes (Haid) vermissten 2 Knaben des Anton Kling, von denen auch bei den Abräumarbeiten nichts zum Vorschein kam, hat nun seine Aufklärung gefunden. Bei der Schadensabschätzung, wurden auf dem Brand-

schutt Knochenspuren bemerkt die zu weiteren Nachforschungen Veranlassung gaben. Nach längeren Bemühungen konnten nun an 2 Stellen, des an das Haus angebauten Schuppens, total verbrannte Teile von Knochen, verschiedener Körperteile, Zähne und blecherne Hosenknöpfe zu Tage gefördert und so der Standort der Kinder beim Brand einwandfrei festgestellt werden.

Von der Richtung diese Schuppens, der mit Werg, Holz und Torf gefüllt war wurde auch das Feuer zuerst wahrgenommen, und es besteht die Wahrscheinlichkeit, das die Kinder in demselben gezündelt, durch die Rauchentwicklung des Werkes, bald erstickt und so den Tod gefunden haben. Die Körperteile sind durch das Feuer des tagelang angehaltenen Brandes, des aufgestapelten Torfs bis auf kleine Reste von der Glut zerstört worden..³

Nachtrag, von 1921, Ziegelbach, 22. Juni 1921

“ Und neues Leben blüht aus den Ruinen ! “ An Stelle des abgebrannten Wohn und Ökonomiegebäudes des Gutsbesitzers Anton Kling auf der Haid, wurde an neuer Stelle ein 28 m langer Neubau, samt Hocheinfahrt errichtet. Dank der tatkräftigen Beihilfe der Nachbarn, so wie der enormen Arbeitsleistung der Handwerksmeister und Gesellen konnte der Neubau samt Hocheinfahrt in der kurzen Zeit von 12 Wochen soweit fertiggestellt werden, dass das Heu eingebracht werden kann. Die technischen Vorarbeiten schuf Werkmeister Wegman Waldsee. Die Maurerarbeiten wurden ausgeführt von Maurermeister Hartmann von Wurzach. Die Zimmerarbeiten von Zimmermeister Nußbaumer Molpertshaus.³

Ziegelbach-Haid 5



“Lang“-Hof (heute Gut) ist der Hausname nicht zu erklären. Zuerst baute dort ein zweitgeborener Franz Anton Hierlemann von Krattenweiler hinaus. Seit 1805 sein Sohn Kilian Hierlemann, der 1853 gestorben ist. Ob vor dem Tod schon Franz Josef Wild, Sattlermeister von Wolfartsweiler den Hof kaufte, ist nicht sicher. Seine Tochter heiratete dann 1868 Bernhard Gut von Brugg, die nun in der 4. Generation auf dem Hof sind.¹

Ziegelbach-Haid 6



Der erste, der auf die Haid hinaus baute, war Sebastian Binder, der bereits 1787 dort vorkommt. Er stammte aus Ehrensberg und baute den Hof des "Basches"= Sebastian. Auch die Feldflur hieß St. Sebastian. (heute Hof Holzmüller). Drei Generationen lang waren die Binder auf dem Hof bis 1889.¹

Jahrgang 1906:

Am 3. Februar morgens ist der Knecht des Martin Holzmüller auf der Haid, namens Karl Gut, auf der Straße nach Rohrbach erfroren aufgefunden worden. Er stammte aus Rupprechts, aus einer geachteten Familie, war schon über sechzig, hatte sich leider dem Trunk ergeben. Am gestrigen Lichtmeßtag war er bis spät nachts im Wirtshaus! – Manche unserer Knechte vertrinken alles, was sie verdienen.³

Jahrgang 1917:

Am 7. November mussten als 18 jährige Rekruten zum Militär: Anton Holzmüller, Sohn des Händlers auf der Haid.³

Ziegelbach-Haid 8

Nr. 8/1

Nr. 8



Der Hausname "Bernhards" (heute Bendel) stammt von einem Bernhard Fischer aus Arnach. Er heiratete in 2. Ehe eine Lauberin von Diepoldshofen, die nach dem Tode von B. Fischer nach Haidgau zog und ihren Hof dem ältesten Sohn übergab : Franz Josef Fischer. Dieser vertauschte sehr rasch (1813) seinen Hof mit dem des Johann Feeser (dieser stammte von Oberziegelbach, hatte aber nach Haidgau geheiratet). Und wieder nach 7 Jahren (1820) kaufte ein Ferdinand Ott den Hof. Seine Ehe blieb kinderlos. So kaufte 1836 Alois Diem von Wolfegg - Neumühle den Hof. 2 Generationen war dieser Name auf dem Hof, dann heiratete 1914 Wilhelm Bendel von Bergatreute – Riedhof die Tochter Theresia Diem.¹

Jahrgang 1908:

Im März ließ Witwe Diem auf der Haid das alte Strohdach durch Zementplatten ersetzen. Diese alten Strohdächer sind allgemein als gut anerkannt, aber erstens werden Strohdachhäuser nicht mehr gerne und nur gegen sehr hohe Prämie in die Feuerversicherung aufgenommen, zweitens fehlt es nachgerade an Strohdachdeckern, da die alten gestorben sind und junge es selbstverständlich nicht mehr lernen.⁴

Nr.246/1918- 23.Oktober.

Das Eiserne Kreuz II, Kl. erhielt Landsturmann Alois Diem von Ziegelbach-Haid.³

Nr.123/1924- 26. Mai, Mennisweiler,24.Mai

Am letzten Donnerstag traf den Bauern Bendel in Ziegelbach Haid ein großes Unglück, indem sein wertvolles Pferd vor dem Motorrad eines Waldseer Metzgermeisters scheute und den vorderen rechten Fuß brach. Eine Schuld an dem Unfall trifft den Motorfahrer nicht. Das Pferd musste auf der Stelle getötet werden und wurde einem Weingartener Pferdeschlächter angeboten, welcher aber nur 20 Mark für das junge gutgenährte Tier anbot, so entschloss sich der Besitzer das Pferd selbst zu verwerten.³

Nr.135/1924,-28.Mai, Von der Haid 27.Mai

Über den bedauerlichen Unglücksfall, welcher sich am letzten Donnerstag auf der Strasse Mennisweiler-Roßberg ereignete, sei noch folgendes nachzutragen und berichtet: Der Fuhrmann Diem wollte nachdem er den Motorfahrer ansichtig wurde, sein Pferd auf die rechte Seite leiten, das Pferd wurde aber unruhig und ging nach links. Der Fuhrmann reißt es nach Rechts und der Motorradfahrer will in diesem Augenblick, mit seinem raschen Tempo vorbei. Das Pferd aber steigt vorne hoch und fällt in dem Augenblick nach links ab, als der Motorradfahrer vorbeikommt. Dieser stellt rasch ab und fällt in den Graben. Das Pferd bleibt stehen mit zersplittertem Knochen und großer Wunde am rechten Vorderfuß, den Fuhrmann kann also keine Schuld treffen, denn er ist mit Behandlung von Pferden vertraut und kann darüber gute Zeugnisse aufweisen.³

Ziegelbach-Haid 9



Jahrgang 1912:

Im Spätherbst wurde eine weitere Käserei (die 4. in der Gemeinde) auf der Haid errichtet.⁴

Nr. 283/1915.- 7.Dezember, Ziegelbach-Haid, 6.Dezember

Der Käsereibesitzer Josef Buemann von Ziegelbach Haid bei Wurzach zur Zeit Unteroffizier beim 1. bayrischen Armeekorps, 8. Feldhaupitzen Kolonne, wurde für hervorragende Verdienste, das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit Krone und Schwerter verliehen.³

Jahrgang 1916:

Als 8. Kriegsoffer starb infolge Unglücksfalles (Hufschlag eines Pferdes) am 10.04. der verh. Josef Buemann, Käser auf der Haid, Unteroffizier beim Bayerischen Militär, Inhaber der Kriegsverdienstmedaille mit Krone und Schwert, begraben am 11.04. auf dem Soldatenfriedhof Douai in Frankreich.⁴

Jahrgang 1930:

Käser Anliker auf der Haid verkaufte Ende November sein Anwesen an Käser Kern um 12 000 Mark. Anliker ist im Juni 1931 in die Schweiz verzogen.⁴

Jahrgang 1939:

Am 6. Mai 1939 ist Käser Kern auf der Haid nach Laimnau gezogen, als Leiter der dortigen Molkerei. Die kleinen Käsereien wurden gesetzlich aufgehoben. Kern behält noch sein Haus auf der Haid.⁴

Die Käserei war bis Mai 1962 im Besitz des Käsereimeisters Bartholomäus Kern.

Von 1962 bis 1968 wurde das Gebäude als Wohnhaus von der Familie Eder genutzt. Die Familie Urban kaufte das Haus und hatten von 1968 bis 1971 ein heilpädagogisches Kinderheim. Im Jahre 1971 wurde ein zweites Gebäude errichtet. Von 1971 bis 1984 wurden beide Gebäude als Wohnheim für türkische Gastarbeiter genutzt. Im August 1996 zog die Familie Höld in das ehemalige Käsereigebäude.⁵

Ziegelbach-Haid 11



Anno 1787 den 9. Hornung (Februar) nachmittags um 7 Uhr ist des Antoni Huchlers Haus verbrunnen und man hat nichts herausgebracht als die 2 Roß, das Hornvieh und Pflug und Wagen. Und in diesem Jahr im April hat Antoni Huchler und Bastian Binder in den Haidösch gebauet. Des Huchlers Golgbrunnen hat in der Tiefe 5 ½ Klafter, des Binders 6 ½ Klafter.²

1787 brannte in Oberziegelbach Anton Huchlers Hof völlig ab. Er konnte nur aus dem brennenden Hof 2 Pferde, das Hornvieh, einen Pflug und Wagen retten. Deshalb baute er auch noch im gleichen Jahr in die Haid hinaus : Hausnamen " Huchler heute Kiebler. Da Anton Huchler bereits 1794 starb und seine Witwe einen Franz Josef Dangel heiratete, verwaltete für die unmündigen Kinder vorübergehend " der Herrenknecht " in Haisterkirch (Knecht des Pfarrers) Benedikt Michelberger den Hof, bis dann eine Tochter Huch-

lers einen Sohn des Ferd. Veesser, Joh. Michael Feesser heiratete und den Hof übernahm. Nach dem Tod seiner jungen Frau 1805 heiratete er wieder eine Maria Anna Maucher von Oberschwarzach. Der Hof kam dann mehrmals in andere Hände bis dann 1888 Johann Georg Kiebler von Krummen bei Eberhardzell den Hof kaufte.¹

Im Jahre 1847 in der Nacht vom 4. auf 5. Mai brannte das Haus des Xaver Häfele auf der Haid ab. (heute Kiebler Huchlers). Seine ganze Habe und all seine bewegliche Fahrnis wurde ein Raub der Flammen.²

Einödhof wurde Raub der Flammen

Entfernung der Wasserstelle und Zuschauer behinderten Löschaktion

ZIEGELBACH. Am Sonntagabend brach gegen 20.30 Uhr in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Martin Kiebler in Ziegelbach-Haid Feuer aus. Trotz sofortiger Alarmierung der Feuerwehren aus Ziegelbach, Haidgau, Bad Wurzach und Kißlegg brannte der Bauernhof bis auf die Grundmauern nieder. Mitschuldig an der erfolglosen Brandbekämpfung war das unverantwortliche Verhalten sensationslüsterner Neugieriger.

Die Feuerwehren aus Ziegelbach und Haidgau, die nach der Alarmierung schnellstens am Brandplatz eintrafen, konnten nicht sogleich mit der effektiven Brandbekämpfung einsetzen, weil die nächste größere Wasserentnahmestelle etwa 2000 Meter entfernt war. Somit wurde zunächst erfolgreich versucht, das Vieh und die landwirtschaftlichen Geräte den Flammen zu entreißen. Dabei halfen in vorbildlicher Weise türkische Gastarbeiter mit, die in ihren Schlafanzügen aus einem Wohnheim in der Nähe herbeigeeilt waren, obwohl viele Deutsche unbeteiligt zuschauten.

Die Ueberlandwehr Bad Wurzach, die ebenfalls sofort zu Hilfe gerufen wurde, konnte anfangs schon gar nicht zum Brandobjekt vordringen, da die Personenwagen von unbeteiligten Zuschauern, die vom Musikfest in Haidgau herbeiströmten, die Durchfahrt verhinderten. Trotzdem sich die Beamten der Landespolizei aus Bad Wurzach und Leutkirch, die vor der Feuerwehr am Brandplatz waren, in optimaler

Weise bemühten, die Durchfahrt freizuhalten, drängten immer wieder neue Privatwagen zur Brandstelle. Die Feuerwehrleute aus Bad Wurzach mußten zuerst absitzen und mehrere Pkws mit vereinten Kräften zur Seite heben, um zur Brandstelle zu gelangen.

Als die Wehren feststellten, daß etwa zwei Kilometer Schlauchleitungen gelegt werden mußten, forderten sie zur Verstärkung die Ueberlandhilfe aus Kißlegg an. Die dortige Feuerwehr, die mit einer LF 16 einem Tanklöschfahrzeug und einem Schlauchwagen ausrückte, sah sich ebenfalls unsinnigen Hindernissen von gedankenlos geparkten Privatwagen ausgesetzt. Erst nach mehreren Stunden konnte das Feuer durch die Zusammenarbeit der Wehren aus Haidgau, Ziegelbach, Bad Wurzach und Kißlegg unter Kontrolle gebracht werden. Die Brandursache wird noch ermittelt; der Sachschaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark.

In diesem Zusammenhang wird ein dringender Appell an alle Privatpersonen gerichtet, die selbstlose Hilfe der Feuerwehren nicht unnötig zu behindern. Bereits bei der Ausfahrt am Gerätehaus wurden die Feuerwehren in der Ausübung ihrer Dienstpflicht von Neugierigen behindert. Gegen verschiedene Lenker von Personenwagen, die den Einsatz der Feuerwehren bei der Brandkatastrophe in Ziegelbach zeitweise blockiert hatten, wurde bei der Polizei Strafanzeige erstattet. gem

Schwäbische Zeitung vom 17.08.1971

Ziegelbach-Haid 12



Auch Kilian Vobon von Oberziegelbach baute hinaus (Linnern - Hausname) (oder zuerst hieß er Lienard - ist eine Ableitung von Kilian). Sein einziger Sohn starb mit 23 Jahren. Anton Merk, der zweimal heiratete und zwar zwei Schwestern hintereinander : Zembrodt von Hopfenweiler, aber vor seiner zweiten Frau starb, heiratete diese Witwe einen Bruder von Kilian Vobon. (Die Vobon stammen von Montafon. Sie heißen ursprünglich " A Bona " = von dem Güt. Sie verdeutschen nur halb ihren Namen : von Bon) Diese Ehe bleibt aber ohne Kinder also erbt den Hof Franz Anton Merk (aus der ersten Ehe seiner Mutter. Und deshalb sind seit 1801 die Merk auf dem Hof in 4 Generationen, bis M. Theresia Merk 1937 Josef Häfele von Haidgau heiratet.¹

Nr. 137/1908 - 19. Juni, Waldsee, 19. Juni

Gestern Nachmittag ½ 5 Uhr, Fronleichnamfest, entstand auf dem Anwesen des Joh. Bapt. Merk in Haid Gemd. Ziegelbach Feuer, welches das selbe in kurzer Zeit einäscherte. Außer dem lebenden Inventar, konnte nichts gerettet werden. Als Brandursache wurde festgestellt, dass ein zehnjähriger Knabe einen nächst dem Anwesen aufgeschichteten Reisighaufen anzündete und das Feuer alsbald auf das Haus übergriff.³

Jahrgang 1908:

Am Fronleichnamfest, 18. Juni, nach der Vesper, stand das Bauernhaus des Johann B. Merk auf der Haid, genannt „Fröhners“, in hellen Flammen. Nur der Bruder der Frau war zu Hause geblieben und hatte sich hingelegt. Der zehnjährige Dienstknahe, der nach dem Willen der Herrschaft in die Kirche hätte gehen sollen, vergnügte sich indessen, an einem Strohhafen hinter dem Haus ein Feuerlein zu machen. Bei dem starken Ostwind griff das Feuer bald auf das Haus über. Sämtliches Vieh, etwas Inventar und 700 Mark Bargeld konnten in Sicherheit gebracht werden. Das Haus war ausgezeichnet imstand gehalten.⁴

Jahrgang 1908:

Am 1. August wird der Neubau des Joh. Bapt. Merk auf der Haid bei bestem Wetter aufgerichtet. Es gibt ein stattliches Haus. Die Zimmerarbeit ist von Zimmermeister Schneider von Unterschwarzach. Die Maurerarbeit von Meister Leonhard Maier in Osterhofen. Sechs Italiener erstellten das Mauerwerk.⁴

Jahrgang 1939:

Am 17. Oktober nachts 1 Uhr wurde Sturm geläutet. Das Haus des Bauern Josef Häfele auf der Haid stand in Flammen (früher Merk'sches Anwesen). Sämtliche Heu- und Fruchtvorräte wurden ein Raub der Flammen, das Vieh mit Ausnahme der Schweine wurde gerettet, ebenso das Wohnhaus. Brandursache ist vermutlich die Selbstentzündung des Öhmds. Auch Kurzschluss wurde genannt. Das Gebäude ist schon 1908 einmal abgebrannt.⁴

Am Ende des zweiten Weltkrieges wurde das Gebäude von mehreren Panzergeschossen getroffen. Ein Feuer brach aber nicht aus. An Stefanstag 1999 setzte der Orkan Lothar dem Gebäude einen größeren Schaden zu.⁵

Ziegelbach-Haid 13



Jahrgang 1928:

Maurermeister Disam, aus Haisterkirch gebürtig, hat unweit dem Bahngeleise auf einem noch zu Ziegelbach gehörenden Grundstück im Oktober ein Wohnhaus erstellt, das er nach seiner Verheiratung mit Seraphine Kloos von hier am 27. November bezog.⁴

Bei dem zwei- bis dreistündigen Bombardements durch die Franzosen am 27.04.1945 versank das Gebäude in Schutt und Asche.

Die Familie Erwin Disam zog 1977 nach Bad Waldsee-Haslanden. Das Gebäude wurde von der Familie Münsch gekauft.⁵

Ziegelbach-Haid 14



Jahrgang 1930:

Ende August erstellte der Bauer Kloos einen Neubau in der Nähe seines Schwiegersohnes Disam beim Bahnhof.⁴

Die Tochter Anna Kloos heiratete den Maurermeister Andreas Schwarz. Seither ist die Familie Schwarz hier ansässig.

Bei dem zwei- bis dreistündigen Bombardements durch die Franzosen am 27.04.1945 versank das Gebäude in Schutt und Asche.⁵

1932 kam Andreas Schwarz, gebürtig aus Osterhofen, zu seinem Bruder Josef Schwarz auf die Haidgauer Haid. Im gleichen Jahr hat Josef Anton Kloos zusammen mit Andreas Schwarz ein Haus beim Bahnhof gebaut. Andreas Schwarz bewohnte das Anwesen gemeinsam mit Josef Anton Kloos, dessen Frau Anna und der Tochter Anna.

1933 verstarb Josef Anton Kloos.

1935 heirateten Anna Kloos und Andreas Schwarz. Er machte sich als Bauunternehmer selbstständig. Sie bekamen zwei Söhne Franz Josef und Andreas.

1941 kam der gerade erst 1 ½ Jahre alte Sohn Andreas durch einen Unglücksfall ums Leben. Im gleichen Jahr wurde die Tochter Annemarie geboren.

1943 verstarb Anna Schwarz mit 30 Jahren.

1945 wurde das Haus durch eine Phosphorgranate am 27.04. in Brand gesetzt. Die Familie verlies das Haus, und konnte nur wenige Gegenstände retten. So flüchteten sie in freies Gelände, wurden aber von der SS entdeckt und unter Beschuss genommen. Dabei wurde die Mutter von Andreas Schwarz, Kunigunde Schwarz, durch einen Herzschuss getötet. Die Haushaltshilfe, Josefine Nagel, erlitt einen schlimmen Knochendurchschuss am Oberschenkel und die Tochter Annemarie erlitt einen Durchschuss am Oberarm. Ohne ärztliche Hilfe mussten sie bis zum 29.04. ausharren. Bis sie ins Krankenhaus kamen waren sie bei Josef Häfele auf der Haid untergebracht. Josefine musste 7 Monate im Krankenhaus behandelt werden. Im Dezember des Jahres heirateten Andreas Schwarz und Josefine Nagel. Sie führten dann das Baugeschäft bis 1973.

1966 heiratet der Sohn Franz Josef Klara. Sie bekamen sechs Kinder.

1973 wurde das Geschäft aufgelöst und an Albert Kaufmann in Bad Wurzach übergeben.

1974 übernahm der Franz Josef Schwarz das Anwesen und baute es aus.

1980 starb Andreas Schwarz.

1990 heiratete Claudia, eine Tochter von Franz Josef und Klara Schwarz, und zog in eine Wohnung im Haus ein.

2004 starb Josefine Schwarz.

2005 übernahm Andreas, der ältere Sohn von Franz Josef und Klara Schwarz die Wohnung von Josefine Schwarz.

Ziegelbach Ursprungstr. 38 – 42



Jahrgang 1904:

Am 17. September nachmittags 3 Uhr brannte das Haus des Johannes Scheffold, früher „Fidelis“ genannt, in der Nähe der Bahnstation gelegen, ab. Mit Ausnahme eines Kalbes und des Hofhundes konnte alles Vieh gerettet werden. Das Mobiliar des Wohnhauses verbrannte. Die Vermutung, dass der Brand durch Funkenflug der Eisenbahn verursacht worden sei, bestätigte sich nicht. Vielmehr hatten die allein im Hause befindlichen Kinder des Scheffold an diesem kalten Septembertag ein „Feuerlein“ gemacht.⁴

Jahrgang 1905:

Am 20. Mai ist der stattliche Neubau des Johannes Scheffold (in der Nähe des Bahnhofs) aufgerichtet worden. Zimmerarbeiten: Michael Simon von Oberziegelbach; Maurerarbeiten: Bruder von Rohrbach. Bei dem Bau wurden u.a. auch die sog. Hartseine aus der neuen Hartstein-Fabrik von Maucher & Co. in Waldsee verwendet.⁴

Jahrgang 1910:

Auf 30. Juni hat der Söldner Josef Anton Kloos, seither Wegknecht und Totengräber, das Gut bei der Eisenbahn gekauft (von Friedrich Schilling von Albers, der seit 1 ½ Jahren dort war) und zieht mit seiner Familie von Oberziegelbach aus einem neuen Haus in dieses neue, bedeutend größere Anwesen.⁴

Jahrgang 1915:

Der 4. Gefallene aus Ziegelbach ist Josef Anton Kloos von der Haid, fiel am Pfingstsonntag, 23. April, bei der Schanzarbeit.⁴

Nr. 131/1922 - 8. Juni, Ziegelbach, 5. Juni

Bei dem Gewitter am Pfingstsonntag abends schlug der Blitz in das Wohn und Ökonomie Gebäude des Landwirts Kloos in Ziegelbach-Haid, glücklicher Weise ohne zu zünden. Der Blitz nahm seinen Weg durch den Giebel, fuhr durch das ganze Haus und beschädigte die Decken, Wände usw. ziemlich erheblich. Vom Wohngebäude aus fuhr er auch in den Viehstall, woselbst er eine Kuh tötete und mehrere andere längere Zeit betäubte, welche aber sich sämtliche wieder erholten.³

Das Gebäude überstand den 27.04.1945 ohne großen Schaden. Ein weißes Leintuch, das aus dem Fenster heraus zum Trocknen gehangen hatte, wurde von den Franzosen als die weiße Fahne, das Zeichen der Ergebung angesehen.⁵

Bechtinger



Interessant ist die Geschichte auch des Hofes "Bechtinger" oder wie es früher hieß "Schulteses". Zuerst siedelte Josef Fimpel von Himbach hinaus. Sein Sohn aber verkaufte den Hof dann an Benedikt Bechtinger (1816), der von Giesweiler stammte und eine M. Theresia Hierlemann von der Haid heiratete. Als 1842 ihr Mann starb, heiratete sie einen Konrad Ringer von Humburg (1844). Nur in zwei Generationen blieb der Name, dann heiratete die einzige Tochter zuerst einen Franz Schmid der im Krieg fiel, dann Gebhard Kolb.¹

Zum Beginn des neuen Jahrhunderts und zur Feier des Heiligen Jahres 1900 wurde in Ziegelbach eine Volksmission abgehalten. Zur Erinnerung wurden 3 Missionskreuze erstellt:, ein drittes auf der Haid, gestiftet von Witwe Ringer.⁴

Im Jahre 1963 wurde von Rita Friedmann, geb. Schmid das Gebäude Bechtinger 4 errichtet. Das Gebäude Bechtinger 1 wurde 1967 von Franz Schmid als Werkstatt und Büro für die bestehende Kiesgrube errichtet. Die Kiesgrube wurde 1967 von den Gebr. Queck übernommen. Diese betrieben das Kieswerk bzw. ein Betonwerk bis 1990. In dem Gebäude Bechtinger 1 ist heute noch das Büro der Fa. TKV (Transportbeton- und Kies-Verkaufsgesellschaft mbH) untergebracht. Die Gebäude Bechtinger 2 und 3 sind im Besitz von Walter Kolb, der im Jahre 1981 nach Schmalegg-Unterwaldhausen heiratete.



Das Lied der Haider

Mir send die Leit, Leit, Leit von d'r Hoid
wo ebbas los isch do send mir dabei
eis entgot nix, nix, nix was entressiert
drom hom m`r herpressiert
Jawohl !

